



STAATSSSEKRETARIAT

ERSTE SEKTION
ALLGEMEINE ANGELEGENHEITEN

N. 542.235

Aus dem Vatikan, am 9. September 2003

Sehr geehrter Herr Präsident Pater Schalück!

Der Deutsche Katholische Missionsrat gedenkt in diesen Wochen des 50. Jahrestages seiner Gründung. Dankbar schauen die für die Mission tätigen Institutionen in Deutschland auf ein halbes Jahrhundert fruchtbaren Zusammenwirkens in der Verkündigung des Evangeliums an alle Völker zurück. Der Heilige Vater Papst Johannes Paul II. nimmt herzlichen Anteil an der Jubiläumsfeier und übermittelt dem Vorstand und allen Mitgliedern des DKMR seine Segenswünsche. Er ermutigt Sie alle, mit Freude und Zuversicht die Gegenwart Christi zu bezeugen, der zu den Menschen kommen will, „damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“ (*Job* 10, 10).

Seit dem 13. September 1953, als die Missionsorden die gemeinsame Arbeit mit den Päpstlichen Missionswerken im DKMR zusammenführten, konnten viele Initiativen und Projekte begonnen und weiter entfaltet werden. Dazu gehören die systematische Förderung von Schulung und Fortbildung und die materielle Unterstützung der Missionare. Die derzeit rund 3000 deutschen Missionskräfte in allen Erdteilen können ihre Arbeit umso besser leisten, als sie eine Stütze in der Heimat haben, die ihnen in ihren oft bescheidenen Lebensumständen eine ihren Aufgaben dienliche Bewegungsfreiheit gewährt.

Neben den materiellen Mitteln bedarf die Mission vor allem eines geisterfüllten, hoffnungsfrohen Glaubens, der die Verkündigung leitet und beseelt. „Wer Christus wirklich begegnet ist, kann ihn nicht für sich behalten, er muß ihn verkündigen“ (*Novo millennio ineunte*, 40). Frohe Zeugen sind der Motor jeder fruchtbaren missionarischen Arbeit. Missionare gehen mit Christus und erschließen den Menschen den Weg zu ihm hin. In Jericho ermutigten die Begleiter Jesu den blinden Bartimäus, selbst auf den Meister zuzugehen: „Hab nur Mut, steh auf; er ruft dich“ (*Mk* 10, 49). Diese Begebenheit kann als Gleichnis missionarischer Arbeit dienen. Jesus selbst ruft die Menschen und die Jünger bereiten den Weg zu ihm. Der Missionar ist dazu da, auf den Ruf Jesu aufmerksam zu machen, ihn zu wiederholen und zu verdeutlichen, auf daß der Gerufene selbst aufsteht und sich dem Herrn nähert, um sich in Dienst nehmen zu lassen für das Reich Gottes. Solches Tun stärkt wiederum die Jünger selbst und macht sie noch mehr zu einer zeugnishaften Gemeinschaft: „Der Glaube wird stark durch Weitergabe“ (*Redemptoris missio*, 2).

„Das Werk der Evangelisierung ist dann von wahrer christlicher Hoffnung beseelt, wenn es sich den universalen Horizonten öffnet, die dazu anregen, allen unentgeltlich zu geben, was man selbst als Geschenk empfangen hat. Auf diese Weise wird die Mission *ad gentes* zum Ausdruck einer vom Evangelium der Hoffnung geprägten Kirche, die sich ständig erneuert und verjüngt“ (*Ecclesia in Europa*, 64). Mit dem Wunsch, daß der DKMR auch in Zukunft der Ausbreitung des Evangeliums der Hoffnung wirksam dienen kann, erteilt Papst Johannes Paul II. den Vorständen, Mitgliedern und Mitarbeitern sowie allen, die das fünfzigjährige Bestehen dieser Einrichtung mitfeiern, von Herzen den Apostolischen Segen.

Mit besten persönlichen Wünschen

+Erzbischof Leonardo Sandri
Substitut des Staatssekretariats